

Auf der Suche...

Das Alter macht sich immer mehr bemerkbar. Die Gedanken gehen häufiger in die Vergangenheit.

Heute Morgen – ein lächerlicher Anlass:

Wir sitzen beim Frühstück und stellen fest, dass eine große Scheibe in unserem Wintergarten beschlagen ist. – Sie wird ausgewechselt werden müssen. Wie alt ist sie, wann haben wir den Wintergarten angebaut und wie lange hält sich die Scheibe schon? Wir suchen in unserem Gedächtnis und kommen darauf, wann wir unseren ersten Hund bekamen, wann mein Mann ein dreiviertel Jahr im Ausland arbeitete, wann wir den Wintergarten gebaut haben, und dann waren wir bei den Hunden... – Wie viele waren es, die uns begleitet haben? Wie viele Katzen?

Wir suchen in unserem Gedächtnis und stellen fest:

Nr. 1 war unsere Boxerhündin *Cora*. – Sie war bei uns Einzelhund vom Züchter. Von Anfang an war sie nicht gesund und ist doch 14 Jahre alt geworden.

Viele Erinnerungen an sie sind in unserem Gedächtnis noch abrufbar.

Nr. 2 war *Tino*, ein Setter aus dem Tierheim. – Ein wunderschöner Hund, wild, schwer zu führen, aggressiv gegen Artgenossen. Übersprunghandlungen führten auch zu Bissen gegen uns.

Wir haben alle unsere Andenken, Hundeschule, Kastration und dann? Seine Schönheit war vorbei, sein Fell veränderte sich, sein Wesen auch. Klar war er leichter zu händeln, als der hormonale Druck nachließ. Er wurde leider nur neun Jahre alt... – Zuerst hatte er am frühen Morgen einen Schlaganfall, der ihn zu einem leicht behinderten Hund machte. Ein Jahr danach kam die Magendrehung, die nicht mehr zu operieren war. Das war ein viel zu frühes Ende.

Zu ihm gesellte sich nach einem Tierheimbesuch

Nr. 3, die Zwergdackelin *Susi*. Sie war einfach nur fett; sollte ein Angstbeißer sein. Es stellte sich raus, dass sie ein „Wanderpokal“ war. Bei uns wurde sie schön schlank und da wir sie mit Papieren aus dem Tierheim bekamen, konnten wir mit ihr auf eine Ausstellung gehen. – Da machte sie ein V1! – Jeder wollte mir ihr züchten. – Aber das war nicht mehr möglich und für mich war es eine Gelegenheit, Züchter an ihre Verantwortung bei der Abgabe von Welpen zu appellieren. Susi wurde über 15 Jahre alt.

Längst war Tino im Hundehimmel und bei einem Gang ins Tierheim fand sich *Lisa*, eine alte Spanielhündin, Nr. 4, schwer herz- und krebskrank. Sie hatte eine miese Vorgeschichte und sollte es nur noch einmal im Leben gut haben... – Aus den wenigen prognostizierten Wochen wurden zweieinhalb Jahre, bevor der Krebs sie besiegte. Wir hatten so gute gemeinsame Zeiten, dass wir zeitweilig vergaßen, einen schwer kranken Hund zu haben. Sie war nur „Liebe auf vier Beinen“. Susi hat Tino und Lisa überlebt und sollte nun in Ruhe alt werden. Pustekuchen!

Unser Sohn rief aus Griechenland an, wo ein junger Hund um die Zelte streunte und Futter suchte, geschlagen, gejagt und getreten wurde. Er fütterte ihn, rief mich an und es war klar... – Hund Nr. 5 war *Ernie*. Er kam mit unserem Jungen aus Griechenland. Mit Susi gab es kein Problem. Sie wurde über 15 Jahre alt und musste dann erlöst werden, denn sie war schwach und schwer krank geworden.

Noch während Susi lebte, haben wir mit den Hunden im Dollart Urlaub gemacht. Ernie, „der Grieche“, wollte mit einer Hündin spielen, die aber kein Interesse hatte. Man sah es ihr am Gesäuge an, – sie war Mutter geworden und das war noch nicht lange her.

Unser Traum war immer: Einmal noch einen Welpen, einen Münsterländer! Wir wandern gern und viel. Ein Münsterländer passte zu uns.

Einmal „anschauen“ und einen Kleinen bestellen, war eine Sache... – Nur bekamen wir schon nach wenigen Wochen einen Anruf, der uns beängstigte. Die junge Züchterin wider Willen war krank, der junge Mann als Fischer im Winter arbeitslos und die Welpen fanden keine Abnehmer!

Wir fuhren hin und holten den ganzen Wurf. Hier wurden alle mal erst entwurmt, geimpft und fit gemacht, dann mit Hilfe des Tierheimes vermittelt. Unsere *Dana* blieb natürlich bei uns. Und das war eine Jagdhündin par Excellence. Nie konnte sie von der Leine frei gelassen werden. Sie war zusammen mit Ernie ein tolles Gespann.

Sie war unser Hund Nr. 6. Die Welpen, die nur vorübergehend bei uns waren, zählen wir mal nicht mit.

Lange hatten wir diese beiden Hunde, als eine Freundin bat, für kurze Zeit einen Pekinesen aufzunehmen, der mit der Situation nicht klar kam, dass dort eine kleine heiße Hündin war. – Nun, die Pflege dauert an. Er, *Charly*, ist inzwischen 10 Jahre alt, in Kroatien von einer Familie in die Tötung gegeben. Mit drei Jahren er wurde unser Hund Nr. 7.

Dana und Ernie mussten am selben Tag in den Hundehimmel umziehen. Ernie – mit 15 ½ Jahren – war an einem bösartigen Nasentumor erkrankt. – Dana hatte zur gleichen Zeit mit ihren erst 12 ½ Jahren Nierenversagen. Ihr konnte nicht mehr geholfen werden.

Wir waren todunglücklich! *Charly*, der Pekinese, stellte sich als sehr spezieller Hund heraus. Liebenswert, aber auch so völlig anders; ...eher wie ein Katze im Wesen.

Hund Nr. 8 kam auch aus dem Tierschutz. Wir sind alt geworden, nicht mehr so kräftig wie früher und so kam die zum Pekinesen passende Shih Tzu-Beagle-Mix Hündin aus miserabler Haltung gerade passend. *Gustel* ist nun schon fast 13 Jahre alt, ein geliebtes Tier.

Und dann kam, was kommen musste! – Unsere Freundin mit dem privaten Tierheim für überwiegend große Herdenschutzhunde, hatte einen kleinen „Wanderpokal“ im Angebot, der mal wieder die Pflegestelle wechseln musste. Und sie wusste nicht mehr wohin mit ihm.

So kam Hund Nr. 9 zu uns, ...Zwergpinscher *Timo*. Auch wieder ein älteres Tier, inzwischen zwei Jahre bei uns und schon 10 Jahre. Ältere Hunde haben es oft schwer, noch ein neues Zuhause zu finden.

Merkt Ihr was?

Bunt durchs Angebot der Rassen und Mixe sind wir gegangen. Wir haben die Tiere nicht gesucht. Sie haben uns gefunden. Alles andere Charaktere, aber liebenswert. – Jeder auf seine Art.

Alt sind wir geworden. Die Hunde, die zu uns kamen, wurden kleiner und älter. Wir haben schon sehr in unserer „Verstandskiste“ suchen müssen, sie alle „auf die Reihe“ zu kriegen.

Nun suchen wir noch die Reihenfolge und Geschichten unserer Katzen... – Derzeit leben bei uns noch zwei 10jährige Kater.

Hier an der Tür hängt ein Schild: „Ein Zuhause ohne Hund ist nur ein Haus“.

So empfinden wir es. Wir wissen, es sind unsere letzten Tiere und hoffen sehr, keine „Erbtiere“ zu machen.

Unser Schwager und seine inzwischen kranke über 80jährige Ehefrau mussten sich ziemlich plötzlich von ihrer geliebten 14 ½ jährigen Hündin verabschieden. Sie wissen beide, jetzt ist das Haus leer und bleibt es. – Kein vierbeiniger Hausgenosse wird mehr einziehen.

Wenn man so lange mit Tieren lebt, gehören sie zur Familie. Es sind „Angehörige der anderen Art“. Die Kommunikation klappt auch nonverbal.

Mit Tieren zu leben ist so bereichernd, ...wenn man sie verstehen und so annehmen kann und will, wie sie sind.

Wir haben gesucht – in unserem Gedächtnis gesucht – sie alle „auf die Reihe“ zu kriegen und festgestellt:

Wir haben ein reiches Leben. Nein, nicht finanziell, aber wir fühlen uns reich. Mit der Suche nach der Reihenfolge unserer Hunde kamen Erinnerungen..., an ihr Wesen, an das Besondere jedes einzelnen Tieres, an unsere Freude, unser Leid, wenn wir sie gehen lassen mussten.

Leben in Fülle. – Wir als Paar haben zu dieser Lebensform „JA“ gesagt. Wir sind noch beieinander und zufrieden, so wie es ist.

Karin Oehl

Pulheim, 14. Juli 2019